

West-östliche Begegnungen

Der Ableger der Art Basel in Hongkong setzt zunehmend auf zeitgenössische Kunst - und bietet höchstes Niveau.

Susanne Schreiber
Hongkong

Das Symbol für die zweite Art Basel in Hongkong, die noch bis Sonntag geöffnet hat, steht ganz zentral im Stand der Galerie Shang Art aus Peking, Schanghai und Singapur. Das Künstlerkollektiv Madeln Company um Xu Zhen hat eine kopflose antike römische Aktfigur auf eine ebenso kopflose asiatische Sandsteinfigur gesetzt. In „Eternity“ ergänzen sie sich zu einem Wesen, das westliche und östliche Elemente vereint. Asien und seine boomende Kunstszenen sind hier quasi der Corpus, die Art Basel der Mastermind.

Denn die Schweizer Trendsetter hatten bereits 2002 den Export ihrer Erfolgsmarke gestartet, zunächst nach Miami Beach, um südamerikanische Sammler zu erreichen. 2013 übernahmen sie die regional

Landschafts- und Hochhausbildern zu sozialkritischen Panoramen von verstörender Schönheit. Damit setzt er auf zeitgenössische Weise chinesische Landschafts- und Bergmalerei fort, ohne deren feine Ästhetik aufzugeben oder mit Kritik am wilden Wachstum heutiger Städte in China zu sparen. In einer Auflage von sieben kosten Yangs Kästen 46 000 Euro.

Per Lasercut schneidet der 34-jährige Wu Jian'an aus Peking bei Chambers Fine Art zarte Märchenfiguren, Heroen der Geschichte und Menschen des Alltags. Aquarelliert und collagiert verdichtet er sie in der Reihe „Faces“ zu fabelhaften Tierköpfen (bis 50 000 Dollar). „Die gesellschaftliche Realität hat so viele Schichten“, erklärt Jian'an seufzend dem Handelsblatt.

Kunst aus Abfall sorgt für neue Werte

ausgerichtete Art Hongkong, um die Art Basel global aufzustellen. Höchstes Niveau und intensive Pflege der Sammler sind ihr Markenzeichen. Von 245 Ausstellern in Hongkong kommt die Hälfte aus Asien.

Der Flaneur findet in den zwei Hallen im Convention and Exhibition Center Vorhersehbares, aber auch Überraschendes. An die Kunden, die Trophy Art kaufen wollen, wenden sich die Marlborough Galleries und Gmurzynska mit Botero-Gemälden und -Skulpturen. Van de Weghe hält Street-Art-Bilder von Jean-Michel Basquiat bereit beziehungsweise einen späten Picasso-Akt, der ein Engagement in zweistelliger Millionenhöhe erfordern dürfte.

Wer für den Jahrhundertkünstler aus Spanien etwas weniger ausgeben möchte, findet bei Beck & Eggeling eine facettenreich arrangierte Picasso-Wand mit Keramik, Zeichnungen und dem kleinen Ölbild eines späten Männerkopfes (2,4 Millionen Euro). Insgesamt ist das Angebot an Klassischer Moderne in Hongkong überschaubar. Im Zentrum steht bewusst die Kunst der Gegenwart aus aller Welt.

Ai Weiwei gilt dem Westen als prominenteste Stimme Chinas. Auf der Messe ist er nur eine in einem vielstimmigen Chor. „Forever“ ist sein auffälligstes Werk. Den Kreis aus verschweißten Fahrrädern, eine Reverenz an die aktuelle Ausstellung in Berlin, präsentiert die Galerie Neugerriemschneider.

Wer sich nach Alternativen zu dem sich preislich steil nach oben entwickelnden Ai umsehen will, kommt an Urs Meile nicht vorbei, dem Pionier für Kunst aus China im Westen. Wer Meile über Shao Fan erzählen hört, legt seine möglichen Vorbehalte gegen das Bildmotiv Hase sofort ab (110 000 Euro). Einen exzellenten Überblick über das Kunstschaffen in ganz Asien gibt die zentral platzierte, seit dem Vorjahr stark professionalisierte Sektion „Insights“.

Nachhaltigen Eindruck hinterlassen die Foto-Leuchtkästen von Yang Yongliang bei der Galerie Paris-Beijing. Der 33-jährige kompiliert am Computer Hunderte von

Von Hand schneidet indessen der Japaner Yuji Honbori dreidimensionale Götterfiguren aus gebrauchter Pappe aus. Kunst kann eben auch aus Abfall entstehen und für neue Werte sorgen. Die Galerie Nanzuka erwartet für die leichtgewichtige Skulpturenwand 25 000 Dollar.

Bleibt die Freiheitstaube im goldenen Käfig oder fliegt sie hinaus, fragt Wang Luyan hinter sinnig in einem auch politisch zu lesenden Gemälde (650 000 HK-Dollar) bei Beijing Art. Wangs Revolver-Skulptur gibt vor, das Opfer wie den Schützen zu töten.

Bembol dela Cruz dagegen malt und zeichnet reihenweise Schusswaffen, durchlöchert Metall. Den Künstler treibt um, dass auf den Philippinen 90 Prozent aller Verbrechen mit selbst gebastelten Waffen begangen werden, die Killer somit nicht verfolgt werden können. 38 000 Dollar kostet die ganze Installation „Handmade Violence“ bei Finale Arte File. Aufständische sehen sich im Gemälde „Goobugly“ von Daniel Richter bei Contemporary Fine Arts einer lemurengesichtigen Wand vielleicht von Ordnungshütern konfrontiert (250 000 Euro).

Nur wenige Galerien wagen sich an One-Man-Shows auf der Messe. Sies + Höke gehören mit dem belgischen Konzeptkünstler Kris Martin dazu. Den Düsseldorfern ist



Art Basel Hongkong

ein grandioses Statement gelungen, das Orient und Okzident unaufdringlich verbindet: Am Boden liegen zwei tonnenschwere miteinander verschweißte Glocken. „Sie schließen die Stille ein“, sagt Galeriegründer Alexander Sies. Die Glocke, die nicht mehr klingt, ist ein Sinnbild des Innehaltens, das gut zur asiatischen Philosophie passt und zum allgegenwärtigen



„Bells II“ von Kris Martin: Das tonnenschwere Bronzeobjekt des belgischen Konzeptkünstlers von 2014 verbindet grandios Orient und Okzident.

ein grandioses Statement gelungen, das Orient und Okzident unaufdringlich verbindet: Am Boden liegen zwei tonnenschwere miteinander verschweißte Glocken. „Sie schließen die Stille ein“, sagt Galeriegründer Alexander Sies. Die Glocke, die nicht mehr klingt, ist ein Sinnbild des Innehaltens, das gut zur asiatischen Philosophie passt und zum allgegenwärtigen

Lärm in Kontrast steht (235 000 Euro).

An die Anfänge der elektronischen Kommunikation erinnert Joep van Liefland mit Collagen aus jahrzehntealten Tasten und Fotos von damals noch riesigen Rechenzentren (1500 Euro). „Liefland ist ein Archäologe der uns umgebenden Technik“, sagt Ralf Lehmann von der Galerie Gebrüder Lehmann.

Bei Van de Weghe Fine Arts New York überrascht Duane Hansens Skulptur eines niedergeschlagenen Chinesen, der mit Fahrrad und Demoschild mit der Forderung „Demokratie“ am Boden sitzt. Die Fiberglasskulptur von 1989 soll 525 000 Dollar kosten.

Auch wenn die Galerie Eigen + Art schon ein Gemälde von Carsten Nicolai, der nach langer Pause wieder zum Pinsel griff, verkaufen konnte, ist Technik Nicolais Domäne. Seine Installation, die Töne sichtbar macht, kostet 68 000 Euro. Die Art Basel beauftragte Nicolai mit einer Licht- und Sound-Installation auf dem ICC-Tower in Kowloon. Während Nicolais Lichtspiele in der nachts von Werbebotschaften nur so flimmernden Skyline temporär sind,

Kris Martin/Sies + Hoke, Düsseldorf

bleibt seine kostenlose App, die auf Licht reagiert.

Der Deutsche Matthias Arndt ist einer der engagiertesten Vermittler von Kunst aus Indonesien und Singapur, einer, der den west-östlichen Dialog beherrscht. Dank seiner intensiven Vorarbeit hat der Galerist bereits bei der Vernissage die abstrahierenden Gemälde aus Vulkanasche von Arin Dwihartanto Sunaryo und die gehämmerten Klassiker-Adaptionen von Geraldine Javier alle verkaufen können. So wird in der Koje von Matthias Arndt eben jeden Tag neu gehängt.

Mit 22 Galerien stellen die Deutschen ein gewichtiges Länderkontingent in Hongkong. Aber nicht nur deutsche Kunstvermittler sind hier gut im Geschäft. Mit den Partnern Axa Art und BMW sind zwei heimische Großunternehmen der Art Basel tief verbunden. Nicht mehr im Geschäft ist hingegen die Deutsche Bank. Ihr Intermezzo in Hongkong endete 2013. Ab 2014 ist die Großbank UBS an allen drei Standorten der Art Basel Hauptpartner dieser weltweit anspruchsvollsten Messe für moderne und zeitgenössische Kunst.

„Bells II“ von Kris Martin: Das tonnenschwere Bronzeobjekt des belgischen Konzeptkünstlers von 2014 verbindet grandios Orient und Okzident.





Photo by Xaume Olleros / Art Basel Hongkong

„Rem(a)inders“ von Michelangelo Pistoletto: Die mit Müll geschmückte Buddha-Statue des Altmeisters.



“

Die gesellschaftliche Realität hat so viele Schichten!

Wu Jian'an
Künstler

„Forever“ von Ai Weiwei: Die prominenteste Stimme Chinas ist mit einem Werk aus verschweißten Fahrrädern bei der Galerie Neugerriemschneider zu sehen.